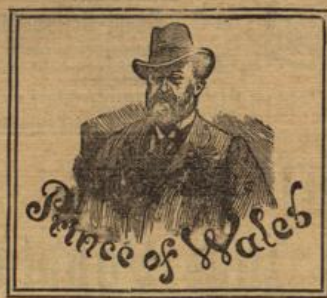


* **Humoristisches.** Bedingte Bänkllichkeit. Reisender: „Entschuldigen Sie, wann kommt der nächste Lokalbahnhof?“ — Stationsvorstand: „Um 4 Uhr, das heißt, wenn sich der Wind nicht dreht.“ — **Modern.** Robbenbändler (mitleidig): „Wollen Sie sich

Mk. 3.



Mk. 3.



la Filzhut, neueste Form.
schwarz u. in allen Modelfarben **Mk. 3.**

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14.

10688

Journal-Lesezirkel.

Auswahl aus 30 Zeitschriften.

Stets saubere Hefte.

Pünktlicher Wechsel einmal wöchentlich.

Leihbibliothek.

Heinrich Stadt,

Schreibwaaren.

Buch- und Kunsthandlung, 6. Bahnhofstrasse 6.

11928

Direct von Aachen!

weltberühmt durch seine im Inlande und Auslande
prämiierten reellen Tuchwaren, verwenden wir zu
— anerkannt niedrigen Preisen — Herren-Anzug-
und Paletotsstoffe vom einfachsten bis zum elegantesten.
Vorzügliche Musterauswahl franco an Jedermann! Zahllose
Empfehlungen aus allen Kreisen beweisen unsere Reellität!
uns, bekannte Specialität, kosten
3 1/2 Met. schwarz, blau od. braun, zu
einem gedieg. Anzug **10 Mk.**
Anerkennungsschreiben u. Nachbestellungen tagl.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 37.

(Ka. 732/1) F 102

Den Empfang sämtlicher neuen Winterstoffe,

auch der englischen, zeige ergebenst an. Nur erstklassige Schneider-Arbeit zu mässigen Preisen.

M. Auerbach, Herren-Schneider,
Friedrichstrasse 8.

11719

Das Beste und Billigste in gebranntem Kaffee, tadelloser Brand, gute und feine
Mischungen, sowie grosse Auswahl in rohem Kaffee empfiehlt (von 5 Pfund der Abnahme entspr. Rabatt.
Carl Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung u. Brennerei.

6489

Vom 1. October er. ab Bureau und Wohnung

Herrngartenstrasse 18
(Ecke der Adolphsallee).

11725

Frey, Rechtsanwalt.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Friedrichstrasse 8, 2,
mein Bureau wie seither Wilhelm-
strasse 40.

Carl Specht.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet.

6746

Möblirte Zimmer I. Etage.**Balonniefetten**

D. H. G. W.

mit Tefen in den Bögen zur Durchföhrung der Schuur,
specielle Zubereitung und beste Verfertigung, liefert zu
billigsten Preisen
Heinr. Sperling, Tapezier, Morichstrasse 44.
Reparatur-Verföhrung für alle Arten Uhren,
sauer und billigst unter
Garantie. Patentlos 20 Pf. Für alles Gold u. Silber zahle die
höchsten Preise. H. Lange, Wiegengasse 30.

Badhaus zum goldenen Brunnen
Langgasse 34.

Bäder à 50 Pf.,

im Abonnement billiger.

10488

Gröfste Auswahl

in Tücheln, Canapés, completen Betten, Matrasen, ganzen
Braut-Ausstattungen. Preise sehr niedrig.

Ph. Lendle, Wöbelgeschäft, Ellenbogengasse 9.

Zwiebeln

10 Pfund 45 Pf.

Schwalbacher-
strasse 71.

Heinr. Ditt.

Teleph. 335. Weinbau u. Weinhandel. Teleph. 835

Bureau, Probirstube u. Detail-Verkauf**Marktplatz (Belaspestr. 9), Wiesbaden.**

Schenkwürthe Kelleren: Bergschlösschen, Aarstrasse 20

(nahe der elektrischen Bahn). 11154

Die Besichtigung der Kelleren wird stets gerne gestattet.

Eigenes Wachsthum

weisser Rheinwein von Mk. 0.75 an.

rother Rheinwein " " 1.10 "

Rheingauer Weine bis zu den feinsten Gewächsen.

Moselwein von Mk. 0.80 an.

Bordeauxweine.

1890. Milon Pauillac,	4-jähr. Flaschen-	lager	Mk. 1.60
1890. Chateau Puyfoux,	4. "	"	" 2.25
1890. do. Calou Segur,	4. "	"	" 2.75
1897. St. Pierre,	6. "	"	" 3.50
1890. Chateau Smith Haut Lafite,	4. "	"	" 3.50
1897. Pontet Canet,	6. "	"	" 3.50
1881. Chateau Prieuré Cantenac,	12. "	"	" 4.70

1890. Hennessy Cognac Mk. 6.-

1897. do. " 7.-

Sehr alter Sherry und Portwein je Mk. 3.50.

1888. Hechter Hagnallier Tokayer,

3 Butig (1/2 Liter) Mk. 3.20.

Franz. Champagner: Augé & Co., Avize Epervay
(zur Vermeidung des hohen Zolles in Luxemburg behandelt und
auf Flaschen gefüllt), von Mk. 3.75 bis Mk. 5.50 per Flasche.

Man verlange ausführliche Preisliste.

Deutsche Rothweine.

Jungeheimer per Flasche 60 Pf., bei Abnahme von

15 Flaschen 55 Pf. 10416

A. & L. Veit, I. Adelsheidstrasse 1,
Kellerei: Adelsheidstrasse 9.

Zeltower Rübchen

per Pfund 25 Pf.

empfehl

11785

Peter Quint, am Markt,

Ecke der Ellenbogengasse.

Telephon 482.

Sämmtliche Saison-Neuheiten

in

Damen-Kleiderstoffen

sind in grösster Auswahl am Lager.

H. Rabinowicz,

33. Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

11400

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 435. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 18. September.

45. Jahrgang. 1897.

(50. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Neues Leben.

Roman von Alexander Hömer.

Jetzt trat abermals die Todtenstille ein, die so schauerlich bedrückend wirkte. Das Medium lag starr und unbeweglich. Dann fing es plötzlich an, sich zu regen, aller Augen richteten sich gespannt auf die Italienerin. Sie begann von Neuem zu seufzen und zu schlingen, sie versuchte die Hände ihrer Hände zu lösen, doch die Knoten waren so fest geschlossen, daß ihr das nicht gelingen konnte. Während die allgemeine Aufmerksamkeit sich auf das Medium konzentrierte, begann der Tisch sich langsam zu heben. Auf eine leise Mahnung des Professors hob man die Hände, die zur Reize verbunden blieben, und beobachtete schweigend.

Ottile war es einen Augenblick, als ob Felix' Fuß am Heben des Tisches sich betheiligte, ihre Gedanken waren aber nicht klar genug, um sofort aufgeben zu können.

Die Prinzessin war heute sehr gesammelt, gehörte jedem Wort, vermittelte jede Störung.

Das Medium beugte sich vor und warf dann den Kopf wieder zurück. Sie redete jetzt im Schlaf. Einweilen verständliche Laute, dann deutlicher, erst in ihrem heimischen Dialekt, dann in reinerem Italienisch, auf eine plötzliche Aufforderung der Prinzessin in deutscher Sprache.

„Nun! — Sie sind da, die Uniribischen — wer soll kommen?“

Alle starrten auf die Schlafende und den Vorhang hinter ihr. Niemand regte sich, kein Wunsch ward laut.

Emil hatte bis dahin mit gespannter Aufmerksamkeit auf jede Bewegung des Mediums geachtet. Jetzt durchließ unwillkürlich ein Gittern ihren Körper. War es Lärm, oder bewegte sich da wirklich der Vorhang? Die Dämmerung verhinderte ein genaues Erkennen. Was kam sie, die Furchtlose denn an? Sie wußte ja genau, was sie von diesen neuen, die Sinne so hübsch aufregenden Spielereien zu halten hatte, und doch — das Grausen kam und wollte nicht weichen.

Es war kein Zweifel mehr möglich, der Vorhang wurde von unsichtbarer Hand da oben auseinander gerissen, unterdrückte Laute des Grauens, der Ueberraschung wurden um sie hörbar. Und das war ja eine wirklich, menschliche Hand, ihrem scharfen Auge deutlich erkennbar, welche aus dem Vorhang heraustrat — ihr Blick war dem sogenannten Kabinett gegenüber, sie sah also am besten.

Ein ihrer Gebante lag durch ihren unnebelten Kopf — Claus — hatte sie denn den Namen laut gesprochen? Unmöglich — dieses schreckliche, ganz ungewohnte Brausen vor ihrem Ohre machte sie betäubt laub. Warum gebachte sie Claus Hartwigs in dieser Minute? Unfinn, sie war hochgradig nervös heute Abend, sie wollte, sie mußte sich zusammennehmen — aber was für ein toller Spuk war das — die Hand da drüben erhob sich drohend gegen sie.

Es überließ sie eifrig, sie war verrückt, ihr Blick war so, daß sie das Ziel für alle von dort ausgehenden Manipulationen werden mußte; es fand Jemand dahinter, der den Spuk aufhob.

Das Medium sprach wieder

„Eine hat Dich gerufen, sie, die Dich in den Tod trieb. Willst Du kommen?“

Der Ton ging den Hören durch Mark und Bein, er hallte so klagend nach, so wehvoll. Man starrte athemlos auf die Schlafende.

Und hat was war das? Eine leuchtende Rauchwolke quoll aus dem Spalt des Vorhangs, wo noch immer die Hand sichtbar blieb, dann zuckten bläuliche Flämmchen auf, und ein Kopf ward sichtbar in der Rauchwolke — ein bleicher Kopf von einer Todtenfarbe.

Emil's Pupillen erweiterten sich, sie starrte, von lähmendem Entsetzen befallen, dem Grausen geschüttelt, auf die unerklärliche Erscheinung. Diese Blicke konnte sie ja nur zu gut, dieses entsetzliche Todtenanitz dort. Hatte sie ihn gerufen, wider ihren Willen, gezwungen durch eine höhere Macht, die sie leugnete?

Sie erhob ihre Hände, unterbrach die Reize und streckte sie wie in Abwehr des Schrecklichen vor sich hin aus.

Auffallenderweise lenkten Felix und die Prinzessin ihre Blicke von der Erscheinung ab und auf sie, die alschanden, mit Augen, in denen der Wahnsinn leuchtete, auf das Bild ihr gegenüber starrte. Ihre Hände blieben ausgestreckt, starrer Schweiß perlte auf ihrer Stirn, sie war keines Gedankens mehr fähig.

Er war es, Claus, der Todte, ihr Opfer — ein schriller Schrei, der alle zusammenfahren machte, rang sich aus ihrer Kehle los.

„Claus! Warmberg'scher Himmel, kommst Du, Dich zu rächen?“

Sie wollte sich erheben, sie laumerte, werpe Schaumflocken traten aus ihre Lippen, sie warf die Arme in die Luft und fiel in konvulsischen Zuckungen zu Boden.

Eine allgemeine Bewirung folgte.

Ottile hatte, seitdem die Erscheinung da heraufgestiegen war, auf Emil nicht mehr geachtet. Der Vorgang erschütterte ihre Nerven auf das tiefste. Sie fühlte den Druck von Felix' Finger, der ihr Berührung geben sollte, aber nicht mit ihm verband sie der geheimnisvolle Strom. Vor ihre Seele trat das Bild eines Anderen — aber verworren blieb Alles in dieser schrecklichen Stunde.

Und als das fahle Licht da emporstieg, sah sie auch sie das Grausen, sie nahm ihre ganze Kraft zusammen, um sich aufrecht zu erhalten, sie wollte dieses Geheimnis durchdringen. Auch sie kannte ja die geisterhaften, von bläulichem Schein überflossenen Flüge, die da anstaueten; aber ihre Augen umflossen sich, ihre Nerven blieben diesem Ansturm nicht Stand. Ohne daß sie sich dessen bewußt ward, lehnte sie sich schwer an ihren Nachbar, der sie jetzt fest mit seinen Armen stützte.

Da machte der schrille Schrei Emil's sie noch einmal aufpassen. Der Anblick ihrer verzerrten Flüge gab ihr den Rest, Gesichte meinte auch um ihre Schläfen, sie fühlte sich unrettbar sinken, immer tiefer, wie es sie drückte, und dann bannerte ihr eine Vorstellung, als würde sie getragen, über einen Abgrund hinweg, und ihre Sinne schwebten völlig.

Als sie erwachte, befand sie sich in dem kleinen Salon der Prinzessin, auf der Ottomane liegend und von Felix' Waldräutens Arm umschlungen.

„Gott sei gelobt!“ rief er, als sie die Augen aufschlug, und beugte sich angstvoll und zärtlich über sie. Er nannte

sie mit den vertraulichsten Rosenamen, er streichelte und küßte ihre Hände.

Sie richtete sich verwundert auf und sah ihn verwirrt an. Sie konnte sich nicht befinden, sie erkannte ihn, aber diesen Ausdruck hatte sie nie auf seinem Gesicht gesehen.

„Es war ja alles Humpung, ein grober Scherz, um eine Falsche zu entlarven,“ sagte er leise und leidenschaftlich, „und bald wären Sie das Opfer geworden. Ich glaubte wahrhaftig, Sie wären tobt, Ottile! Sühne! Meinet!“

Er preßte sie an sich, er küßte sie heiß, sie lag willenlos in seinen Armen, sie fühlte sich wie gelähmt.

„Ach, ach! Also hier finde ich die Glückseligkeit — und so weit schon miteinander!“

Es war die Stimme der Prinzessin, welche Ottile erst völlig aus ihrer Betäubung weckte. Sie fuhr entsetzt empor. Auch Felix' Waldräutens richtete sich erschrocken auf und ließ sie aus seinen Armen gleiten.

„Ja — Ihr Herr mich an, als schautet Ihr das Haupt der Medusa. Freilich, lieber Waldräutens, segnen Sie den Zufall, der gerade mich als erste Zeugin dieser Schächerhunde hieher führt. Ich bin übrigens froh, daß Sie bei diesem Töhmabohr Ihr geliebtes Mädchen in Sicherheit brachten.“

Felix machte eine hastige Bewegung, als wollte er zurücktreten, Erklärungen geben, auch Ottile öffnete bestürzt die Lippen, um zu widerprechen.

Prinzess Alia aber legte ihre Hand fest auf Felix' Arm.

„Halt! Meinet Ihr, daß ich nicht genau weiß, wie es zwischen Euch steht? Ich will in diesem Moment, wo wir alle in ganz unethischenmüßiger Aufregung sind, Ihnen keinen Vorwurf machen, Baron, und der Hofgesellschaft gegenüber werde ich die Sache einen Tag zurückhalten. Sie haben schon gestern bei mir um die Hand meines Schützlings geworben.“

Felix war kreidebleich. Sein Kausch war verfliegen, er sah die Sachlage klar. Er stand in starrer Haltung „Aug“ in Auge der Prinzessin gegenüber. Diese hatte den Kopf in den Nacken geworfen und ihr färschliches Gesicht aufgesetzt, hochmüthig, unnahbar.

Wichtiges flogen durch seinen Kopf die Gedanken. Er hatte sich fortzurreißen lassen, er, der Vorsichtige, diese Stunde hatte ihn überdilligt. Ein Jutrid gab es in seiner Lage nach dem Geschehenen nicht mehr.

„Ich erhebe in Dankbarkeit, Durchlaucht,“ sagte er leise und verbeugte sich tief.

Dann wandte er sich zu Ottile, zu seiner ihm so unerwartet anerkennen Braut, und wunderfame Gefühle regten sich in ihm.

Sie hand da so bleich, so alternd, so hilflos und vernichtet, sie kämpfte offenbar noch mit der wiederkehrenden Ohnmacht und rang nach Worten.

„Durchlaucht,“ kam es jetzt in heiserem Ton von ihren Lippen, „der Schrecken hatte mir die Sinne verwirrt, und der Baron —“

„Still, still, Rignonne, kleiner Schelm, ich gönne Dir ja nicht,“ unterbrach die Prinzessin sie. „Waldräutens hätte sich ein wenig früher an mich wenden sollen, das wäre passender gewesen, und auch auf Deine Verdichte hatte ich Anspruch. Aber ich will ja gnädig sein. Nun aber rasch ins Bett mit Dir, Kleine. Gut! Du siehst wie ein Geist aus, morgen reden wir weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

Conservatorium für Musik

zu Wiesbaden

(früher Freudenbergsches, gegr. 1872),
Rheinstrasse 54, im eigenen Hause.

Unterricht an Fachschüler, Dilettanten und Anfänger.

Das Lehrer-Collegium ist wie folgt zusammengestellt — **Clavierspiel:** die Herren Prof. Franz Mannsdaedt, Königl. Kapellmeister, Pianist Rudolf Niemann, Edmund Uhl, Caesar Hochstetter, O. Brückner, O. Rosenkranz, Seibert, Koch u. Diener; die Damen Fr. L. Moritz, J. Reichard, Schroeder u. Klotz; **Gesang** (Solo- und Chorgesang): Herren Albert Fuchs und W. Geis, Fr. Moritz; **Violinspiel:** Herren Concertmeister E. Kühn, W. Sadony, Grober u. Horn; **Cellospiel:** Herren Kammermusiker O. Brückner u. Kgl. Kammermusiker Backhaus; **Contrabass u. Bassinstrumente:** die Herren Kgl. Kammermusiker Eckl, Stamm, Koch, Krahn, Haas etc.; **Orgel:** Herren Uhl u. Rosenkranz; **Theorie, Analyse, Generalbassspiel, Compositionslehre:** Herren A. Fuchs, E. Kühn u. Grober; **Pädagogik:** Hr. Edm. Uhl; **Kammermusik und Orchester-Übungen:** Hr. Kühn; **Ensemblespiel:** Herren Seibert u. Rosenkranz; **Ital. Sprache:** Fr. Vierzoll; **Declamation:** Hr. Kgl. Schauspielers Greve; **Vorlesungen über Musikgeschichte:** Hr. Caesar Hochstetter.

Wahl der Lehrkräfte und Stundenzeiten freigestellt.

Honorare p. Dritteljahr in den Vorlesungen Mk. 39/40, incl. Ensemblespiel od. Theorie; (in der Seminarclassen — **Clavier- oder Violinspiel,** incl. Theorie — Mk. 16/17); i. d. **Mittelclassen** Mk. 40—66/2, incl. 2 Theoriestunden oder Ensemblespiel, Chorgesang u. Vorlesungen, resp. ital. Sprache; i. d. **Oberclassen** (Fachschüler) Mk. 90/100, incl. vollst. Theoriekurse, Kammermusik, Pädagogik und Ausbildung z. Lehrberuf etc. (bei Gesang auch Ital. Sprache u. Clavierspiel, bei Streich- u. Blasinstrumenten auch Clavier- u. Orchesterspiel etc.); **Hospitanten** für Elementartheorie, ital. Sprache oder Kammermusik allein Mk. 10.

Zur Aufnahme in die Vor- u. Seminarclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. In den **Hauptclassen** Classen von nur zwei Besuchern bei wöchentlich zwei vollen Stunden.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 20. September. Ausführliche **Prospecte** kostenfrei durch die hiesigen Musikalienhandlungen, sowie in der Expedition des Instituts (9—12 u. 2—6 Uhr tgl., ausgen. Sonntage). **Auskunft** erteilt und **Anmeldungen** nimmt entgegen 11365

Die Direction: Albert Fuchs und Emil Kühns.

Der neue Kursus in Putzmachen

(Unterweisung von Damen-Gütern jeder Art, Fichas, Gauden, Jabots, Schleifen, Mänteln u. Herren-Gravatten, Garnieren von Köbden, Sophasesseln u.) — **Honorar** Mk. 15 —
beginnt Montag, 20. September. 11318
Weitere Anmeldungen baldigst erbeten.
Victor'sche Schule, Tannusstrasse 13.

Restauration Jägerhaus,

Schiersteinerstrasse 18.
Täglich irischer Whisky. 11369
Eigene Kellerei im Hause.

Kirchweihfest Erbenheim.

Nächsten Sonntag, den 19. d. M.:
Große Tanzmusik im Gasthaus zum Engel.
Es ladet hierzu höflich ein **G. H. Stemmler, Gastwirth.**
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Schiersteiner Kirchweih.

Sonntag, den 19., Montag, den 20., auf
Sonntag, den 26. September:
Große Tanzmusik.
Gleichzeitig empfehle ich **93er Schiersteiner**
Weine aus der Kellerei des Herrn **L. Sattler**, sowie
gute Speisen. 11950
Hochachtungsvoll
V. Thiele,
Deutscher Hof.
Die auf meinem Engros-Lager stehenden
Holz-Regale
sind dreifach zu verkaufen.
Simon Ullmann Wwe., Rangaß 84. 11488

18 Centner Geschoß-Vlei

werden am Dienstag, den 21. September d. J.,
Nachmittags 6 Uhr, auf dem hiesigen Roserhofe
öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert.
Dienstag, den 16. September 1897. F 200
Unteroffizier-Schule.

Wegungs halber läßt Frau Dr. Senft in Vierstadt
in ihrer Behausung

**Dienstag, den 21. September,
Mittags 12 Uhr**

anfangend,
Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen,
1- und 2-thürige Kleiderschränke, Küchen-
geräthe, Gartenmöbel, Gartengeräthe,
1 Decimalkaasse, 1 Nähmaschine, eine
Waschmaschine, 1 Ringmaschine, Baum-
stämme, Käfer, sowie noch verschiedene
Haushaltungs-Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung versteigern. 11985

**Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.**

Sonntag, den 18. September:

VIII. Hauptwanderung.

Reichenberg, Bogen (L. Rast), Miehlen (2 Rast),
Marienfeld, Nassau (Rast). F 380
Abfahrt 7^{1/2} Vm. Rheinbahn, (Sonntagsab. St. Goar-
hausen). Liederbücher u. Frühstück mitnehmen.

Mein Zahn-Metier

befindet sich von jetzt ab:

Emserstraße 2, Pt.

(Ecke Schwalbacherstraße).

Paul Rehm.**Photographische Aufnahmen,**

als: Zimmer, Küster, Gruppen, Schüler, Gräber u. Reproduktionen
der Größe, werden sauber und künstlerisch ausgeführt. Bedienung
prompt, Preise billig. 12014
Werthe Aufträge beliebe man Langgasse 1, 1. St. zu machen.

Mein bedeutend vergrößertes**Tapeten-Lager**

bietet eine große Auswahl erster Musterblätter besser Fabrikate
zu äußerst bekannten billigen Preisen. — Dieser bedeutend billiger.
— Muster überall hin frei.

Hermann Stenzel,

Marktstraße 26 (Drei Könige).

Normal-**Schul-Anzug!**

Dieser Anzug zeichnet sich durch
Dauerhaftigkeit, Solidität
und ganz besonders durch 11987
sehr billigen Preis aus.

Wir empfehlen denselben in allen
modernen Farben u. Größen.**Gebrüder Süß,**

am Kranzplatz.

Seidene Blousenwegen vorgerückter Saison zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen empfehlen 12007**Geschwister Strauss,**Weißwaren- u. Ausstattungs-Geschäft,
Kleine Burgstraße 6, im Cölnischen Hof.**Patent-Gummiflaschen**

mit Gummischluß
gehören in jedes Bureau, auf jeden Schreibtisch, in jeden Haus-
halt. Alle Augenblicke sieht es etwas zu haben.
Reinlich (kein Verschmutzen der Finger) und sparsam im Verbrauch.
Per Hl. 70 u. 1.20 bei
Herrn u. Goffieur W. Solbach, Eiserstraße 8. 11993

Feldhuhn mit Kraut,**Gefüllte Täubchen mit Erbsen**empfehlen das 12012
Herrn u. Buschmüller-Geschäft von C. Milian, Karlsruh. 7.**A. Bronn,**

Mühlgasse 7.

Telephon 300.

Heute sind frisch eingetroffen

und empfehlen:

schwere Waldbasen, junge Gänse,
junge Feldhühner, " Enten,
In Japanen, " Söhne,
Rehstiere u. -Renen. franz. Bouarden.

Heute Samstag und Sonntag
prima Rind- und Schweinefleisch.

Oderheimer, Metzger, Steingasse 3.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16, 1. Stock

halten sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusage
billiger und reeller Bedienung bestens empfohlen.Feuer- und diebstahlsicherer Tresor mit vermiethbaren Schrankfächern (Safen) unter
eigenem Verschluss der Miether.**Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung.**Mit dem heutigen Tage verlege ich meine seit 3 Jahren
bestehende und mit bestem Erfolg betriebene**Kalbs- und
Schweinemetzgerei**

verbunden mit der

Fabrikation feiner Fleisch- und Würstwaren,

von Michelsberg 8 nach der

Albrechtstraße 13,

nahe der Adolfs-Allee.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich mit
Aufträgen Beehrten bestens zufriedenzustellen und bitte
um geneigten Zuspruch. 12017

Hochachtungsvoll

Theodor Quint,

Kalbs- und Schweinemetzgerei,

Albrechtstraße 13.

Zum Thüringer Hof,

Ecke der Dohmeimer- und Schwalbacherstraße.

Heute Samstags Metzelsuppe.Wessens: Metzelsuppe, Gutes Hausmacher
Brot, Verkauf nebenan im Laden.

J. Neumann.

**Restaurant Germania,**

Platterstraße 100.

**Heute: Metzelsuppe.****la Frankfurter Würstchen**

à 15 Pf.,

sowie Mettwurst empfiehlt von heute ab die 11994

Schweine-Metzgerei von

Carl Schramm,

Friedrichstraße 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Wirnen, sehr gute, zu haben Rheinstraße 96, Part.

Muckerhöhle.

Sente: Leberklöße mit Sauerkraut.

Röderstraße 7wird Samstag u. Sonntag prima Rindfleisch per Pfund
50 Pf. abgegeben.**Haufener Brod**

aus der Brod-Fabrik von

Lautz & Hofmann

ist in nachstehenden Niederlagen zu haben:

**Herrn A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse, Haupt-Niederlage**

Herrn J. C. Bürgener, Hellmuthstraße.

Franz Blank, Bahnhofstraße 12.

D. Fuchs, Saalstraße.

Jac. Frey, Schwalbacherstraße.

J. S. Gruel, Wellstrichstraße.

Adolf Haybach, Wellstrichstraße.

Herrn J. Jäger Wwe., Hellmuthstraße 38.

Herrn August Korthauer, Nerostraße.

Louis Kimmel, Nerostraße.

Carl Linnenkohl, Moritzstraße.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

G. F. Lotz, Wellstrichstraße.

A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring.

Peter Quint, Moritzplatz.

E. Rudolph, Frankenstraße.

Ad. Schüler, Hirschgraben.

J. W. Weber, Moritzstraße.

W. Weber, Wellstrichstraße 3.

NB. Wegen Errichtung neuer Niederlagen bitten sich
an unsern Vertretern, Herrn W. Anacker, Oranien-
straße 22, zu wenden. 12006**Gebrauchte Möbel**

werden Wegungs halber unter der Hand billig verkauft Harting-
straße 6, 1. Etage links: Ein dreitheil. Glasarm, für Geschäfte
passend, ein zweitheil. hartelerner Kleiderständer, ein eintheil.
Niederstuhl, ein hölzerner Bettstehl mit Sprungfeder- und
Kopfhaarmatratze, eine neue eiserne Bettstehl mit Sprungfeder- und
Kopfhaarmatratze, zwei eiserne Kinder-Bettstehle mit Matrassen,
zwei große Kinderstühle, ein Kinderkrand, ein Kuchentisch, ein
Mantelbrett, ein Kuchentisch, ein Nachtschrank, eine schwarzwalder
Wanduhr mit Raduhr und Wanduhr, zwei Wäschereie und ein
Kugelh. neuer Hartinggeräthe.

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ —
gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung
Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pf.
monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener
Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“
allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu
anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntem Maße benutzt wird. Die für das Fremden-
publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können
jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des
„Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-
nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen
und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft
und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der täglichen Cirkus-Concerte, die
Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters
und des Residenz-Theaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem
Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein
wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-
Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: Die „Illustrirte Kinderzeitung“, das
„Morgliche Hausbuch“, das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei
„Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloofungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins,
verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Vorbereitungs- u. Höh. Töchtertschule

an der Stiftstrasse.

Beginn des Wintersemesters: Dienstag, den 21. September, Vormittags 8 Uhr; für die Klassen der Mittelschule um 9 Uhr.

Die Anmeldungen neuer eintretender Schüler und Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete Samstag, den 18. September, Vormittags 9—12 Uhr, im Schulgebäude, Stiftstrasse 30, entgegen.

Rector Jung.

Pädagogium Wiesbaden.

In kleinen **Gymnasial- und Realklassen** (Sexta-Prima) sichere Vorbereitung für alle Examina des z. z. t. mit **Frei-, Prima- und Abiturienten-Examen**. Sorgfältige Erziehung und Aufsicht. Vorzügliche Resultate seit Jahren.

Eigene Turnhalle. Elektr. Licht.

Dr. Lechleitner.

Bem.: Sämtliche **Oberprimaner** bestanden in der letzten Herbstprüfung ihr **Abiturientenexamen** mit gut, z. t. mit **sehr gut** ebenso erhielten sämtliche **Secundaner** den Berechtigungschein zum Einjähr.-Freiwill.-Dienst. Für die Vorschul- u. unteren Kl. ermäßigtes Schulgeld bei entspr. Schülerzahl in den betr. Kl.

Deutsch-italienische Kunst-Gesang-Schule.

Unterzeichneter, langjähr. erf. Opernsänger und Ges.-Lehrer, übernimmt die gewissenhafte u. praktische

Ausbildung für die Oper,

sowie für **Concert- und Salon-Gesang**.

Stimmentwicklung u. Klangbildung, die Basis jeder grossen und dauernden Ges.-Carrière, nach der **naturgemässen**, in mehrjähr. Stud. in Italien erlangten Methode der **ber. italien. Schule**.

Neuanmeldungen werden tägl. von 2—4 entgegen-
genommen:

Wiesbaden, Adolphsalce 3, 2.

Eduard Saal, Gesangsprofessor.

NB. Besonders fehlerhafte oder falsch gebildete Stimmen wurden, bevor ich sie zum Unterricht annehme, von nun an **photographisch** aufgenommen und die betr. Walzen aufgeschoben. Auf diese Weise kann sich jeder von den über-
raschenden Erfolgen meines Unterrichts, selbst bei solchen schwer zu bildenden Stimmen, nach einem gew. Zeitraum überzeugen.

Unterricht in all. Vöchern (auch f. Ausl.)! Arbeitsstunden zur Befähigung d. Schulungsbefreiung für sämtl. Schreinstellen bis **Prima incl. Vorbereitung f. alle Klassen u. Examina!**

Worte, Haat, gepr. wählend, Lehrer, Schulberg 6.

Eine für das höhere Lehrfach geprüfte Lehrerin mit engl. und französisch. Unterrichtsprüfung
mündl. Unterricht zu erteilen. Offerten unter **G. M. 168** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Baufmännische Vorbildung für Büroarbeiten von einem jungen Manne, erst. auch in den **Abendstunden**, von erprobter Persönlichkeit sofort gesucht. Offerten mit Preisforderung unter **N. M. 172** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gründl. realer Unterricht wird erteilt. Schmalbachstr. 41, 2.

Fransösisch.
Geprüfte Lehrerin, durch langjährigen Aufenthalt in Frankreich (Paris) der franz. Sprache in allen Zweigen mächtig, wünscht Stellung in einem Pensionat oder auch Privatstunden. Näheres Nächtliche 30, 1 redies.

Un jeune homme qui voudrait se perfectionner dans la correspondance commerciale et lecture de la langue allemande, desire un bon professeur. Adressez les offres à l'adresse **P. G. 147** à la Rédaction du journal.

Leçons de franc. d'une jeune franc. Oranienstrasse 2, 11.
Norddeutsche Dame, literarisch gebildet, gute Lehrerin für Grammatik und Rechen. Kapellenstrasse 10, 2. 9959

Marie Geismar,
staatlich geprüft,
erteilt Unterricht im **Malen, Zeichnen, Lederschneid,**
Goldbrand, Reizen etc.

Louisenstrasse 24, 2.
Mal-Unterricht,
Del, Porzellan und Aquarell, erteilt

Natalie Kuckein, Moritzstrasse 13, 2.
Clavier-Unterr. gründl. b. v. Fr. Schmidt, Röderstrasse 34, 1, 10833

Vorzügl. Clavier-Unterricht
erteilt eine langjährige Schülerin des Pianino Herrn **E. Zech**.
Näheres Nächtliche 16, 3. 11992

Eine tüchtige Clavierlehrerin wünscht noch einige Stunden zu belegen. Preis mäßig. Näb. im Tagbl.-Verlag. 12000

Vorzüglichen Clavier-Unterricht
erteilt **Herrn Koenig**, Kgl. Kammerm., Volkmarstr. 3, 2. 6097

Fremden-Pensions
Pension gesucht
für 16-jährigen Schüler in guter Familie, wo derselbe an die Hauswirtschaft geübt ist und unter Aufsicht steht. Offerten unter **N. M. 172** an den Tagbl.-Verlag. 6156

Privat-Hotel Otto Horz,
Geisbergstrasse 24,
möbl. Wohnungen mit Küche und einzelner Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. Civil. Preise. Näb. Hotel Dahn.

Pension Zimmerei 13, bei Geisbergstr. 13, möbl. Zimmer mit und ohne Pension, Bad, elektr. Beleuchtung, Aufzug. 2287

Nächtliche 3, 1. Etod. erhalten Schüler u. junge Hausleute gute Pension (50—60 Mkt. per Monat). 6169

Emserstr. 19 (Villa Grise) möbl. (im p. Woche 7—12 Mkt. m. Pension 3 Mkt. p. Tag an, gr. G., elektr. d. elect. Bahn. 5744

Villa Paula, Gartenstrasse 20.
Möblierte Zimmer mit und ohne Pension. 6599

Schüler finden Pension Hermannstrasse 14, 2.
Schüler find. gute Pension Johannstrasse 34, 2.

Jüngere Schüler finden gute Pension und Pflege in geb. Familie. Nächtliche 10, 2.

Junge Mädchen, welche bei Schreinstellen bleiben, finden gute Pension, auf Wunsch auch Nachhilfe bei häuslich geprüfter Lehrerin. Näb. **Blaa Eden**, Bonlienstrasse 2.

Christliches Hospiz,
Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension. 5343

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr verschied sanft nach längerem, schwerem Leiden mein guter, treuer Mann,

Herr Privatier Wilhelm Röhrig,

im 63. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 17. September 1897.

Minna Röhrig, geb. Codd.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Meisendstraße 20, nach dem alten Friedhof statt. 12002

Fremden-Verzeichniss vom 17. September 1897.

Adler. Pass, Fabr. Meenwesen, m. Fm. Breda Lamy van Hanten, m. Fr. Bonn Becker, Rent, m. Fr. Bonn Wulf, m. Fr. Dortmund Rasche, m. Fr. Stettin Zieger Blagoch, m. Fr. Leipzig Leister, Dir., m. Fm. Köln Meyer, Fr. Sternhagen von Kopplov, Scherwin Pisa, Notar. Giese. Crefeld Sinn. Höyer. Bremers. Pageniecher. Baron von Lauer Mönch- hofen. Frankfurt Rommel, Rent. Rogge. Cöln Daubenspeck, Fr. Aachen Werner, Fr. Justiz. Crefeld Werner, Fr. Crefeld Jung, Fr. Berlin	Schwarzer Hock. Kell, Dr. med. Zwickau Himmelweit, Kfm. Berlin Roth, Fr. m. T. Breslau Roth, Fr. Berlin Giesen Grünbaum, Dr. Bamberg Ortkiewicz. Gallien Fünck. Luxemburg Souppert. Götischer Hof. Hacker, Kfm. Bayreuth Heydemann. Berlin Einhorn. Hoenigfeld, Kfm. Crefeld Zink, Kfm. München Wolf, Kfm. Frankfurt Marcus, m. Fm. Köln Mehner, m. Fm. Mähleheim Eitling, Kfm. Lindi Daut, Kfm. Chemnitz Ott, Kfm. Weiden Kahn, Kfm. Sögen Altenhoff. Vallendar Cöln Olson, Kfm. Christiania Bruckmayer. München Wellner, m. Fr. Halberstadt Hastin-Cyrus N.-Lahnstein Rasch, Dr. med. New-York Weidemeyer, Fr. Bamberg Meyen, Fr. Stuttgart Vosseler. Ludwigshafen Vosseler. Gernigheim Krieger, Fr. Leipzig Hennings. Zum Erbsprin. Dietrich. Schulz, m. Fm. Hannover Kahn, Kfm. Hamburg Schäfer. Berlin Rendus, Stud. Berlin Köhler, Stud. Berlin Kemen. Mülheim Schäfer, Kfm. Esalingen Schäfer, Ingen. Düsseldorf Grüner Wald. Maghau, Stud. Paris Patz, Stud. Oelsnitz Morges, Kfm. Neuss Cassell Patz, Kfm. Solingen Haudrich, Kfm. Coblenz Goldene Kette. Essen Kuhl. Essen Patz, Fr. Solingen Haudrich, Kfm. Coblenz Goldene Kette. Schmidt, m. Fr. Stuttgart Dr. Lech'sche Hauptstadt. Ebert, Cand. München Cauer. Cresnach	Hotel Bahn. Franz, Fr. Offenbach Hotel Haff. Flemming, Maler. Cöln Blöme, m. Schw. Crefeld Hoymann, Kfm. Fürth Niemeyer, m. Fr. München Leichter, Kfm. Cöln Winter, Kfm. Frankfurt Vier Jahreszeiten. Nitz, m. Fam. Baltimore Jonas, m. Fam. Holland von Mühlbach, Fr. Berlin Michaelis, Fr. Berlin Gassella, Fr. Florenz Colombya, m. Fr. Dortrecht Colombya, m. Fr. Dortrecht Frhr. von Staden. Russland Pension und Hotel Kaiserhof. Wellershausen, Fr. Schwelm Niemeyer, Fr. Bielefeld Bergmann. Bielefeld Lewening. Bielefeld Chohes, m. Fr. Paris Seufelien jur. Cassel Hotel Kaiserhof. Feilinger, Rent. Boppard Castodia, Fr. Boppard Hervay, Fr. London Graham, Fr. London Verhastraeten, m. Fm. Antwerpen Auerhaan, Conventry Hübner. Berlin Prinzessin Croy, Westfalen Hotel Harfen. Hendrich. Moor, Fr. m. Stuttgart Lück. Ratiaburg Goldene Kette. Mölners, Gutsh. Alsdorf Röhländer. Elberfeld Weber, Fr. Marburg Mack, Fr. Konitz Goldene Kette. Essen Glas. Essen Kuhl. Essen Patz, Fr. Solingen Haudrich, Kfm. Coblenz Goldene Kette. Schmidt, m. Fr. Stuttgart Dr. Lech'sche Hauptstadt. Ebert, Cand. München Cauer. Cresnach	Hotel Mehl. Hohisen. Pforzheim Loiz, Kfm. Ems Ferst. Lichterfelde Levy, Kfm. Gieselskirchen Weyland, m. Fr. Mähleheim Hotel Metropole. Mancher. Neustadt Mancher, Fr. Neustadt Knapp. New-York Knapp, 2 Fr. New-York Mathies, m. Fr. Düsseldorf Idm, m. Fr. Berlin Bruck, Dr. Kaiserslautern Hotel Minerva. Doreien, Ingen. Heerdt Pufendorf, m. Fr. Verden Michaelis, Lieut. Berlin Villa Nassau. Maynard, m. Fr. New-York Meyer, Fr. Rent. Berlin Hedwig, Schwester. Berlin Hotel National. Hännebeck, Altenessen Hännebeck, Kfm. Schalke Weckerle, Kfm. Stuttgart Hotel du Nord. Kramer, m. Fr. Amerika Perschow, m. Fm. Haag Nonnenhof. Schmid, m. Fr. Herbrück Mayer, m. Fm. Creunach Eschbach, Notar. Mannheim Sachs. Berlin Höhenbachstr. Fürth Frach, m. Fm. Halber Routhpacher. Tuttlingen Fischer, m. Fr. Düsseldorf Nisde, Kfm. Stuttgart Schiller. Limburg Bundel, Kfm. Konstanz Langhammer, Kfm. Ruhl Friedl, m. Fr. Asch Cresner. Heddendorf Unger, Kfm. Wien Hessus, Kfm. Mannheim Kette. Cassel Mohrman, Reg.-Rath. Cassel Förster. Cassel Hotel Oranien. Schoelber, Fr. Osorkow Pariser Hof. Grube, Rector, m. Fr. Bonn Cron, m. Fr. Göttingen Hannema. Hannover Fürster Hof. v. Mootru, Fr. Oldenburg	Promenade-Hotel. Kolkmann. Düsseldorf de Veaux. Petersburg Owen, m. Fm. Edinburg Zur guten Quelle. Pissel, Dr. phil. Saalfeld Noll, Kfm. Ems Borchmann. Hannover Hein-Hotel. Martin, m. Fr. Paris Dresel. Magdeburg de Bonadora. Frankreich Vandromer. Frankreich Rymano, Fr. Leipzig Seibert, m. Fr. Götting Huelen. New-York Ritter's Hotel garni and Pension. Cohn, Kfm. Berlin Küsterbad. Stoss. Neustadt Trenbaum, Kfm. Loh Borndt, m. Fr. Berlin Forbes, m. Fr. London Weisses Ross. Schmierer. Darmstadt Witten Hoffmann, Kfm. Schöningen Ruff, Fr. Witten Metzsch, Fr. Kitzingen Wescher Schwan. Korb, Fr. m. S. Wien v. Herfeld, Fr. Prag Hotel Schweinsberg. Bender, m. Schw. Frankfurt Klaas, Kfm. Ohligs Stemmler, Stud. Chemnitz Stemmler, Fr. Chemnitz Fischer. Meisanz Hildebrand, m. Fr. Verden Nickn, Kfm. Breslau Spiegel. Mosson, Kfm. Petersburg Bornheim, Fr. Mähleheim Tannhäuser. Schulte-Busert, m. Fr. Elten Stein, Kfm. Barmen Leven, Kfm. Crefeld Man, Eisen.-Secr. Altona Sael, Kfm. Coblenz Mez, m. Fr. Altbach	Tannus-Hotel. Pfeiler, m. Fr. Heidelberg v. Garzen, Fabr. Berlin Witt, Fr.-Lieut. München Fuchs-Gentler, Fr. Zug Van Natta, m. Fr. Gent Bretel, Rent. Gras Rintelen, Dr., m. Fr. Graz Loewinson, m. Fr. Berlin Blumenthal, Kfm. Berlin Pohar, Kfm. Rath. Aachen Hofmann, m. Fr. Cöln Donner, m. Fr. Paris Sprickerhoff. Hannover Nobbe, Rent. Berlin Nobbe, 2 Hrs. Berlin Hannington, Fr. America Pohar, Kfm. Düsseldorf Renz, Stud. med. Anweiler Pasquay, Asses. Borgebern Zietemann, Kfm. Moskau Korner. Ober-Heidenheim Karl, Kfm. Heilbronn Orzger, Kfm. m. Fr. Cöln Bayer, m. Fam. Lohr Ohlmann, Kfm. Nürnberg v. Lorney, Rent. München Hotel Victoria. Magnis, Graf. Frankfurt Graman, m. Fr. London Collini, m. Fam. Lüttich v. Berges, Fr. Duisburg Pollet, 2 Fr. Tübing Bogars, Fr. Tübing Schmidt, Hotelbes. Kess. London Schulze-Dellwig, Lieut. Saarbrücken v. Armin, Rittmstr. Bonn Frhr. v. Schilling. Bonn Rover. Bonn Alaberg, m. Fam. Elberfeld Kreismann, Gen.-Consul. Berlin Koenemann, m. Fr. Cöln Hotel Vogel. Sondinger, m. Fr. München Koch, Kfm. m. T. Barmen Sauer, Kfm. Crefeld Wenziger, Kfm. Frankfurt Gregoren. Weesbyk Schulte. Crefeld Kahlke. Limbach Levy, Kfm. Crefeld Bamberg, Archt. Karlsruhe Laefer, Fr. Frankfurt Massink, m. Fr. Haag	Hotel Weiss. Ohrmann, Kfm. Iserlohn Weidling, m. Fr. Berlin Bess, Kfm. m. Fr. Gers Hoye, Fr. Oldenburg Brückmann, Fr. Oldenburg Noweller. Kaiserslautern Krah, Fr. m. S. Bonn Grashoff. Bremen Bina, Kfm. Brasilien In Privathäusern. Pension Anita. Cöln Cöln Pension Becker. Kösch, Fr. Prof. Ludwigen Müller, Fr. Holland Roising, Rent. Chicago Roising, 2 Fr. Chicago Brüster Hof. Rax, Gymn.-Lehr. Diakrich Petermann, Fr. Berlin Petermann, Fr. Berlin Bayly, m. Fam. London Bayly, Lieut. London Villa Forst. Beyerling, m. Fr. Kalmbach Häffler, m. Fr. Lohr Geisbergstrasse 5. Meyer, m. Fr. Würzburg Schürmann, Fr. Elberfeld Villa Hertha. Excell, v. Aropoff, Fr. Petersburg v. Orosimoff, Fr. Dresden Grierson, m. Fr. Indien Rae, Fr. Berlin Hamphris, Fr. Cheltenham Christliches Hospiz. Balz, Fr. Oldenburg Werckhagen, Fr. Moseritz Villa Montana. Schmidt, Fr. New-York Schmidt, Fr. New-York Held, Rent. Heidelberg Schäffer, Fr. Heidelberg Mustamstrasse 4. Propoand. Petersburg Hillert, m. Fr. Pforzheim Villa Nova. Peuser, m. Fam. Chicago Villa Roma. Rheingarten, Fr. Rio Grande von Steinberg, Rio Grande Wilhelmsstrasse 56. v. d. Just, m. Fr. Berlin
--	---	---	---	---	---	--

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 435. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 18. September.

45. Jahrgang. 1897.

Auf dem letzten Gang.

Novellende von Bernhard Becker.

„Es geht wirklich nicht mehr, lieber alter Herr,“ sagte wieder einmal der junge Kapellmeister in der Probe zu dem weishaarigen Bassisten, und der Alte nickte. Es ging wirklich nicht länger; die Kräfte wollten nicht mehr; er hörte schlecht, und dann dieser störende, trockene Husten — nein, es war besser, er räumte einem Jungen seinen Orchesterplatz ein, hatte er doch von den alten Kollegen ohnehin am längsten ausgehalten. So packte er ohne Murren zusammen, ging zum Intendanten, der ihm aus der herzoglichen Stiftung für bedürftige Theaterkünstler sein Gnadengehalt annahm und ihm mit ein paar freundlichen Worten über treue langjährige Dienste entließ.

Es waren nur Nebenarbeiten gewesen, aber dem Alten klossen die Augen über. Draußen auf dem großen Platz drehte er sich um, riefte den Schlapptopf zurück und schaute, die Hand an den Augen, über das ganze Opernhaus hin, wie ein Fremder, der es zum ersten Male sieht.

Ein Lächeln ging über sein verwittertes Gesicht. So war's also auch mit der Musikantenherlichkeit. Wie manchen Abend hatte er da brünnen seinen Bass schlecht und recht gestrichen, jahrelang, und früher — außer ihm weiß es heute kein Mensch mehr — spielte er mit die erste Violine. Ja, ja, es war wenig eingetropfen von all dem Ruhm, den er sich einst als junger Reithaus zusammengeträumt. Ein rechtes Glück, diese Stiftung, sonst war's hart für ihn. Und was für ein Segen, sich über die neubühnende Musikmacher nicht mehr ärgern zu müssen — es wird ihm ordentlich wohl bei dem Gedanken, nicht mehr mitten drunter zu sein, wenn es im Orchester so tenselmäßig zugeht wie beim Hextanz auf dem Moosberg. Die Zeit will er schon totschlagen. Dehinet hat er sein Mariannell und seine Vogelgeil. Das Mariannell singt und springt in der Stube, wie nur je ein schönjüngliches Ding irgendwo in der Welt gesungen und gesungen hat, und im Käfig hat er grad jetzt wieder ein paar Hager Koller — ein Staal. Und Abends — er muß nur das Mariannell schon darum bitten — wird es ihm dann und wann etwas Geschriebenes vorlesen, während er so recht behaglich die Stube vollpufft.

„Mit so freundlichen Gedanken geht er heim, und öfter läßt er den Stock recht fest auf's Kissen wie Jemand, der guter Dinge ist. Sonst meinte er wohl manchmal, die Seine glücktesten doch mehr, als es ihnen nach ihren siebzig Jahren zu erlauben wäre, aber heute lassen sie sich mehrwunders gut an; und auf der vierstöckigen Treppe bleibt er bloß einmal stehen, statt dreimal wie sonst, um Luft zu schnappen. Eher er aber oben antommt, hört er schon sein Mariannell pfeifen — das hat sie so wie ein Schmetterling — und da schaut er auch schon in ihr lachendes Gesicht. Sie biegt sich über das Geländer, schwingt die Vorderhände wie mit der rechten Hand und die linke hält sie ihm ausgestreckt entgegen.

„Schau, Vater, in aller Fröhlichkeit hab ich schon ein Tauschgeschäft gemacht. Mein altes Taschenuhrchen gegen das Brillanturalt da. Schau, mein, gelt?“

„Aber, Mariannell, jetzt hast Du ja keine Uhr mehr,“ sagt er und streicht ihre Hand. „Und Du weißt doch, sie war von Deiner Mutter!“

Sie tänzelt ihm voraus über den Gang in die Stube. „O, wozu hab' ich ein gutes Vater — wird schon Rath wissen für einen Erbsen, aber dann ein goldenes, das man auch sehen lassen kann.“

Der Alte pulst ein wenig, läßt sich in dem wackeligen schwarzledernen Sessel nieder, faltet die Hände über dem Leib, treifelt mit den Daumen und schaut wohlgefällig auf das junge, schlante Jünglein, das Pollschrit durch die Stube macht und die linke Hand hin- und herbewegt, um sich am Glängen der Wimperle im Kinn zu freuen.

„Weißt Du ganz was Neues?“ Er hält sie in ihrem Geiz auf.

„Was wird's sein? Hast Du ein anständig Bilet für heute Abend?“

Er schüttelt den Kopf. „Denk' Dir — ich bin pensionirt.“

Sie sagt: „Wirklich?“

„Einmal muß's ja sein. Seit der letzten Sicht wollt's nimmer recht gehen. Na, und jetzt bin ich halt Rentner von Hohel's Gnaden.“

Das Mariannell schaut ihn mit ihren schwarzen Augen nachdenklich an.

„Sag' mal, dann spielst Du also garnicht mehr mit.“

„Aus it's.“

„Na, da wird's halt noch schwerer sein, wie sonst, daß unferns mal ein Freibillet für die Gallerie erwirkt.“ Sie singt verstimmt nach und fragt dann plötzlich: „Aber Dein Gehalt kriegst Du doch weiter — wie?“

„Um, natürlich! ... das heißt Gnadengehalt nennen sie's, versteht Du?“

„Also am End' gar noch weniger?“

„Es wird ihm ganz leicht, weil sie sogar unvorsich ist. Ja, schau, Mariannell,“ sagt er ganz leinlaut, „s' wird schon nicht anders sein können. Aber fünfzig Mark den Monat hab's doch.“

Das Mariannell macht einen Sprung. „Fünfzig Mark?! — Du liebes Kind! Und da freust Du Dich noch! Wobon sollen wir dann leben. Du und ich? Die Hälfte kriegt ja die Weibern für die Miete! Also soll die Hungerleiderlei und Knickerlei erst recht anheben! Soll ich denn mit so einem Gilt — sie zerrt an ihrem Kleid — das ganze Jahr herumlaufen? Und auf das Theater, wo ich mich schon durchbringen wollt, so gut wie die Andern, darf ich ja nicht. Das ist ja auch so eine bummle Idee von Dir. Na, ich dank' schön! Ich will nur schauen, ob sie nicht irgendwo eine Biermannell brauchen.“

„Aber, Mariannell!“

„Es ist ihm ganz angst. Wie das doch immer gleich hitzig werden kann.“

Das rauhe Gesichtchen ganz blaß vor Jörn, mit blühenden Augen schaut sie durch die Stube und wirft die Vorderhände auf den Ofen, daß sie flitzend in die Höhe springt. ... ja, da fällt ihm ihre Mutter ein, die konnte auch so dreinschauen, wie ein gottgegebener Vogelwetter.

Er wartet, bis sie endlich ruhig am Fenster steht und nach ihrer Gewohnheit mit der Borghansinnur spielt, und nun redet er ihr wehmüthig zu: „Schau, Mariannell!“

„So schlimm sei's doch nicht. Er brauche ja garnichts für sich, und fünfzig noch weniger. Das bummle lothspielige Zabauchen wolle er ganz lassen. Ausdrückweise werde ihn der Kapellmeister sicher dann und wann einstellen und einen Thaler verdienen lassen. Das Theater soll sie, so oft sie nur will. Er will schon um die Freibillet's strecken gehen. O, da versteht er sich drauf! Aber wie auf die Bühne? Ach, er will's ihr ja nicht wehren! Aber wie oft hat er ihr schon die traurige Geschichte erzählt. Als die Mutter selig auf dem Sterben lag, hat er ihr das Wort geben müssen, daß das kleine Mariannell nie auf die Breiter dürft, nie! Das kam, weil die Mutter das Theaterkind so gar schlimm hat erfahren und mitten darin gestorben ist. Sie hat halt ruhlos nach ihrem Glück und Stern geschaut, durch die halbe Welt, und kommt nirgend's bleiben. Da war nur ihr heißes Blut dran schuld, sonst war sie ja so gut, sagt er, so Geringst, aber den Tag lobte sie vor dem Abend, und den letzten Großgott gab sie aus, in der Hoffnung auf den Thaler, und als sie nach einem Nervenschmerz die Stimme verlor, da wollte sie sterben und ließ ihn rufen — o, er denkt noch an die Meise, als sei's gestern gewesen — und so recht elend starb sie, das weiß Gott.“

Mariannell hört nur halb zu. Die Geschichte hat sie ja oft erzählt hören, aber sie denkt: die Mutter hatte ganz recht; das Leben ganz gehen oder garnicht.

Sie schaut mürrisch hinaus auf die im Sonnenschein flimmernden Dächer und läßt den Vater schwagen. Als er nun aber gar allerlei Pläne macht, wie er künftig nebenher viel Geld verdienen will, wie seine Liebhaberei der Kanarienvogelzucht ein glänzendes Geschäft werden soll, da muß sie wirklich lachen, und sie lacht plötzlich so schrill auf, daß er erschrocken einhällt.

„Aber, Mariannell!“

Sie stellt sich vor ihn. „Du und Geld verdienen! Geh, sei geschick! Wenn Dir Einer einen harten Stein in die Hand drückt, sagst Du genau so brav, „Dank schön“, als wenn es ein Klumpen Gold wär.“

So reden sie eine Weile hin und her. Sie macht sich währenddem zu einem Ausgang fertig, schmäht über den Schleier, weil er „mehr Löcher als Nasen“ hat, probirt ihn vor dem Spiegel bald so, bald so, wirft den Fegen zornig weg und besinnt sich, wie sie eben gehen will, doch wieder und bindet den Fegen vor. Er wartet darauf, daß sie ihm sagt, wohin sie will, doch husch ist sie weg.

Der Alte ist recht traurig, und während er den Boden des großen Kaffas reinigt und dem kleinen zwischenden Voll frisches Wasser und Futter giebt, denkt er nur an sein Mariannell. Doch nun, als ihm der schwarzschöne Hand auf die Hand liegt und laut pfeifend einen Diener nach dem anderen macht, sein Schnabelchen am Fingerringel wegt — da wird ihm wieder heiterer zu Muth, und er hört erst auf zu spielen mit dem kleinen Volk, als er zwölf Uhr schlagen hört.

Nun denkt er an Mittagessen. Wie gewohnt, setzt er den Topf Wasser auf den Petroleumherd, schält und schneidet eine Hand voll Kartoffeln, wirft sie ins Wasser, und dann holt er am Ofen beim Mägen zwei ordentliche Würste zum Braten. Auch einen Stücken Krautsalat, schon gelb in der Mitter, nimmt er vom Gemeinschaft mit. Heute wenigstens soll das Mariannell nichts über Kucherei sagen.

Aber es gab nicht viel Freud beim Essen. Das Mariannell war sehr am Pöbel und schaute oft über Zeller und Tisch weg in die Luft. Am Mittag begab sie sich ans Kramen, begutete ihre Kleider im Schrank, ließ wieder weg, und erst spät Abends kam sie wieder, mit ersticktem Kopf und frohlicher Laune.

Er hat, als sei er böse wegen ihres Ausbleibens und war doch glücklich über ihre gedehnten Wangen, ihre glänzenden Augen und ihr helles Lachen. Sie hatte sich, wie sie erzählt, ins Theater geschmuggelt und viel Vergnügen gehabt.

„Na, Vater, schlaf gut,“ sagt das Mariannell zuletzt und wuschelt ihm aufs weiche Haar. Er legt seinen ganzen Arm um ihren Kopf und drückt ihn zärtlich mit einem lauten Ströhger an sich. Dann küßt er sie und geht in die Kammer nebenan.

„Gute Nacht, Mariannell.“

„Gute Nacht, Vater, laß Dir was Schönes träumen.“

Am Morgen blinkt die Sonne früh herein, und der Alte wacht auf.

„Mariannell!“

Er lauscht, ob sich nichts regt hinter der spanischen Wand. Mariannell, bist schon auf?

Sie scheint noch fest zu schlafen. — Er will ihr erzählen, was er auf ihr Geheiß die Nacht Schönes träumte; von einem Nest halbflügender Kanarienvögel, wovon jedes ein wahrhaftiges Zehnmarkstück im Schnabel hatte.

Nach einer Weile ruft er ihr lauter hinterher, aber es bleibt still. „Na, was? Du kleine Dore,“ sagt er und macht sich auf, „als wenn ich nicht wüßte, daß Du mich aus dem Bett locken willst, damit ich Dir wieder elumal Kaffee koche, he!“

Er geht um die Wand, die ihr Bett umgibt. Es ist leer. Also ist sie wieder in aller Frühe hinaus, um die Sufaren anzufragen zu sehen, denkt er.

Da liegt ein beschriebenes Blatt auf dem Tischchen. Er liest es, taumelt ein und her, liest es wieder und liest auf: „Mariannell! ... das ist mein Tod.“

Auf sein Gedächtnis und Gedächtnis kommt nach einer Weile die Frau Weber herüber und fragt, ob er wieder Magenkrampf habe, dann wolle sie einen heißen Bügelfest in Wolle packen, und den möge er sich auf den Leib legen. Aber er schüttelt heftig den Kopf und reicht ihr den Bettel. (Schluß folgt.)

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Charles J. Monk,
Doctor of Dental Surgery.
7 Thelemanstrasse
has returned.

Für ein sehr rentables sportliches Unternehmen (in Pferden).

unter Leitung einer bewährten Kraft, wird ein Riller oder auch stähliger Reithaler mit 2-3 Tausend Mark Einlage gesucht. Adressen bitte unter N. N. 100 an den Tagbl.-Verlag einsenden.

Reisende Jagd-Gelegenheit in Bosnien auf Schlangen, Steinböden, Wildsch, Gänzen u. hartes Raubwild gegen Bezahlung von 2 Wohnhäusern beim Volhofs Derwent mit 6000 Mk. zu 4 % an erster Stelle. Prima Referenzen. Gef. Offerten unter N. N. 100 an den Tagbl.-Verlag. 11755

Eine alte, gut eingerichtete Lebensversicherung sucht tüchtige Agenten gegen hohe Provision. Offerten unter N. N. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Eine geschäftsführende Person sucht eine tüchtige, gleichzeitiger weicher Branche, am liebsten Platte zu übernehmen. Off. unter N. N. 203 nimmt der Tagbl.-Verlag entgegen.

Genl. Zimmer-Einricht. Bill. zu verl. Friedrichstr. 25, I. Et. r.

Möbel gesucht.

Junger Kaufmann (Hauseigentümer), welcher kommenden Frühjahr heirathet, sucht bis zu dieser Zeit gute Möbel für 2 bis 3 Zimmer zu mietzen. Off. baldigst unter T. J. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Umzüge

per Federrolle werden angenommen.

Ködel, Sedanstraße 13, Mittelbau 1. Stock.

Länder- und Anreicherarbeiten aller Art werden mit und ohne Ansehung bezahlt. 8. Zehntel vollständiger Ernt mit 1000 Mk. 1.40 lina, 2.20 hoch, 3.10 zu verkaufen.

Ein Tapezierer, tüchtiger Dekorator u. gewandter Dekorateur, sucht noch Kunden außer dem Hause bei billigen Preisen.

Valentin Müller, Kerkstraße 27, Seitenb. 1.

Famca-Gelüste werden angefertigt in und außer dem Hause. Röh. Delaperrière 8, Part.

Reisemadchen empfiehlt sich außer dem Hause. Frontenstraße 15, 2. Etage. 10697

Eine tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kunden i. Hause. Röh. Kerkstraße 16, 1. Et.

Eine Schneiderin empf. sich für Kinder- u. einf. Gelüste, Reisemadchen u. Weiberg a. b. G. (p. Tag 1.20 Mk.). Albrechtsstr. 38, Part.

Eine Näherin mit Handmaschine, im Fortschritt, auch im Kleidermachen und Ausbessern etwas erfahren, sucht noch Kunden. Rheinstraße 63, Mansarde.

Tüchtige Näherin nimmt Wäsche an zum Glanzputzen und Vertieren Neu. Drankstraße 42, Hinterh. Part. r.

Gewübte Friseurin

wünscht noch einige Damen. Röh. Gellertstr. 27, G. 1. 12015

Mies und Schult kann abgelesen werden 10908

Baukelle „Bauverein“, Waldstraße.

Eine kleine schwarze Hündin (Black Tea Terrier) ist an bessere Leute zu verschenken Röselerstrasse 5.

S.W. W./S.

Ich sende Dir meine herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage, nebst Gruß.

Miethgesuche

Inhaber einer kleinen Pension sucht zum 1. April größere Wohnung oder Villa in besserer Lage zu mietzen. Offerten unter N. N. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Eine freundlich geleg. ruhige Wohnung von 6-7 Zimmern mit Nebstb. oder ein kl. Haus mit Garten wird von einer kl. Familie (drei Pers.) per 1. Mai, event. per 1. April 1898 zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe vermittelt u. L. G. 143 der Tagbl.-Verl. 6219

Jünger Kaffeebock, Hott f. gleich Stelle. Wdh. Deimergasse 6, 1.
 Wdr. Victoria, Weggers 1, empf. einen Ruchendel u. Hausburch.
 Jünger Mann, 60 Jahre alt, mit prima 24jährige
 Begegnis, f. d. als Hausburcher Wdr. f. d. 3.
 Empf. pers. Diener (vr. Zeugn.). Wdr. Deimergasse 6

